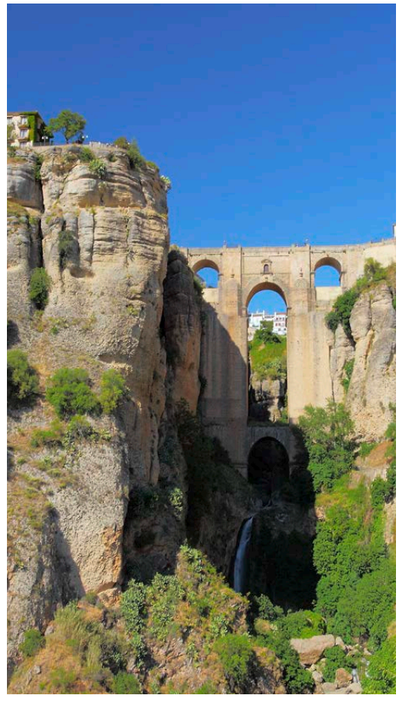
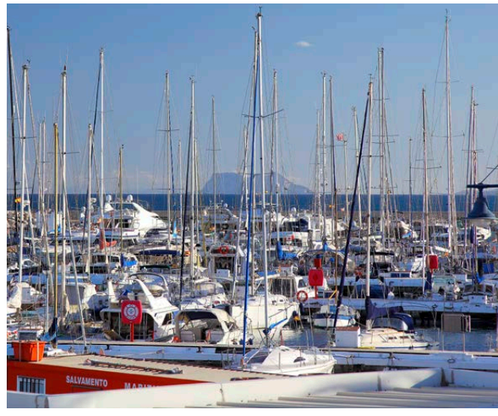
Sonne und Schatten

Manche haben die «Sonnenküste» Spaniens schon als «Betonwüste» abgeschrieben. Doch während die Volvo-Ocean-Race-Crews von Alicante Richtung Atlantik einfach an der Costa del Sol vorbei rauschen, bietet dieser Küstenabschnitt den Besuchern einiges.





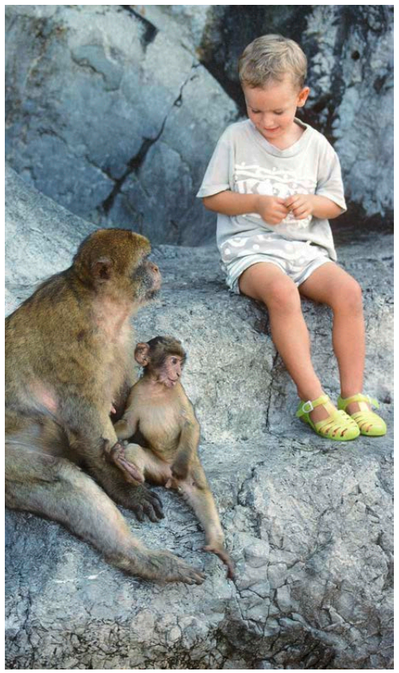
_Gibraltar versprüht britischen Charme. Das Leuchtfeuer Europa Point ist Gibraltars südlichster Punkt.

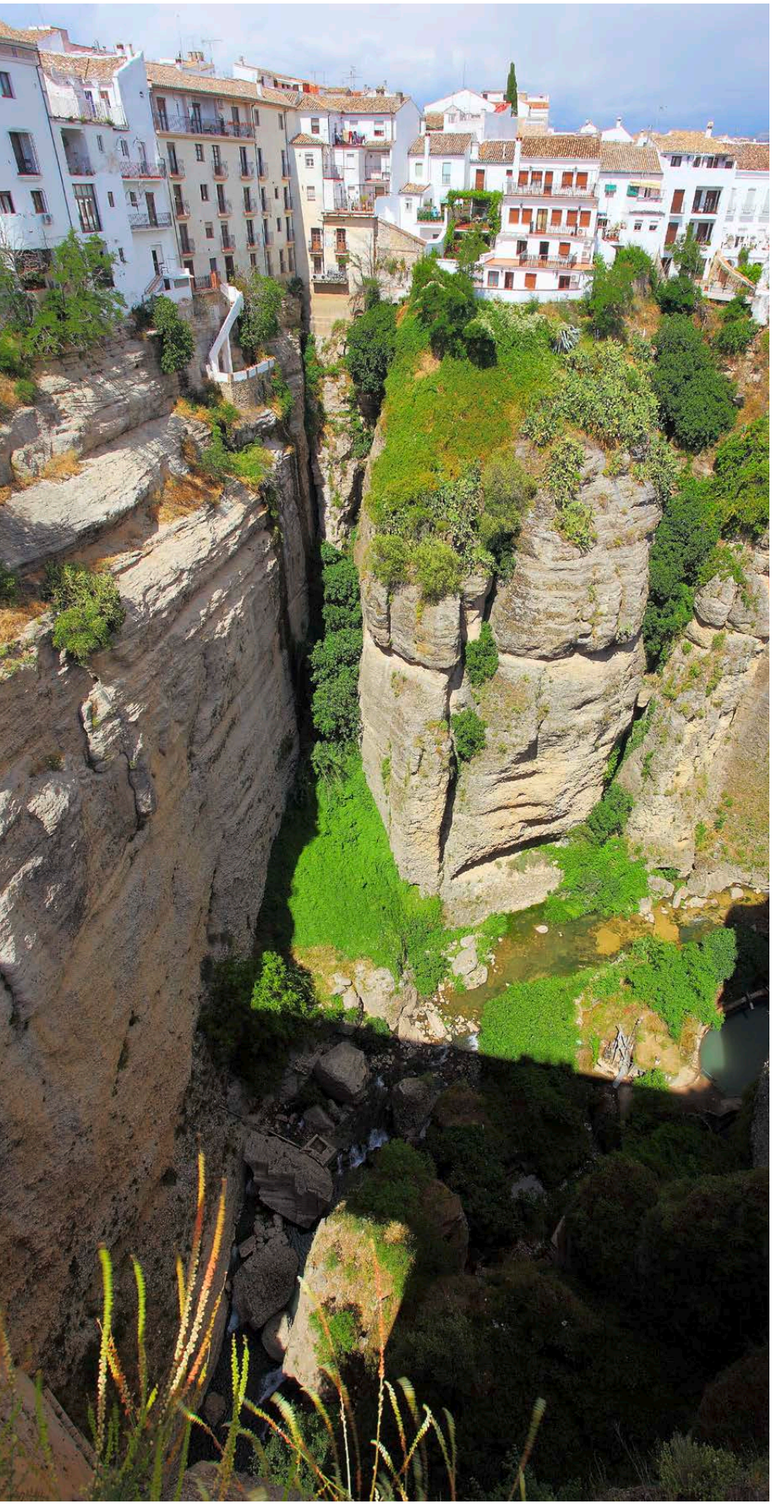
Carl Victor

Im Jahre 711 besetzten die Mauren, nach dem afrikanischen Djebel Musa, auch die nördliche Säule des Herkules, die sie nach ihrem Anführer fortan «Djebel al Tarik» (Felsen des Tarik) nannten. Den Spaniern gelang es erst spät, dieses Bollwerk zu erobern, nur um es dann im spanischen Erbfolgekrieg wieder an die Briten zu verlieren. Diese schworen, Gibraltar sei nun «british forever» und verteidigen ihren Anspruch bis heute: trotz Europas Grenzenlosigkeit führen sie genüsslich Pass- und Zollkontrollen durch. Stellen Sie sich darauf ein, wenn Sie bei ihrem Törn an der Costa del Sol nicht auf einen Besuch Gibraltars verzichten möchten. Links liegen lassen können Sie hingegen die Marinas der Kronkolonie. Sheppard's Marina – bekannt geworden durch die Bücher von Weltumseglern – gibt es nicht mehr. Sie wich einem mondänen Marinakomplex, dessen Liegegebühren ebenso abschrecken wie der chronische Platzmangel in der Queensway Quay Marina. Als Ersatz bietet sich die neue Marina im spanischen La Linea de la Concepción – Puerto Deportivo Alcadesa genannt – für einen Besuch Gibraltars an. Zwar entgehen Sie auch so der Passkontrolle an der «Staatsgrenze» nicht, doch sollte Ihnen wenigstens die Kontrolle durch den Zoll erspart bleiben. Danach können Sie sich von einem Londoner Doppeldeckerbus zum Market Place rumpeln lassen, von wo es nicht mehr weit bis in die Main Street ist. Erreicht haben Sie diese, wenn Sie gegen einen Strom von Touristen härter angehen müssen als gegen fünf Knoten Gegenstrom. Haben Sie es geschafft sich bis zum Angry Friar durchzuschlagen, können Sie sich bei einer Pint Guiness vom Ritual der britischen Wache vor dem Parlament erheitern lassen. Ein Stück weiter, an der South Bastion, erinnert ein Denkmal an Nelson, der nach seinem Pyrrhussieg vor Trafalgar von hier aus seine letzte Heimreise in einem Rumfass antrat. Bei Europa Point, am Fuss der nördlichen Säule des Herkules, einst das Ende der Welt und heute das Tor zum Atlantik, können Sie dann von dessen Weiten träumen. Ohne einen Höflichkeitsbesuch bei Vertretern unserer nächsten Verwandten, dürfen Sie Gibraltar nicht das Heck zeigen, sollen doch die Berberaffen auf Apes' Den die Herrschaft Grossbritanniens über den Felsen garantieren. Davon war schon Winston Churchill überzeugt.

Jetset und Machismo

Nordwärts! Wenn Sie Kunstwelten lieben, liegen Sie in der Marina von Sotogrande genau richtig. Wenn





Sie jedoch hinter die maurischen Fassaden blicken und den schönen Schein als Surrogat enttarnen, wird Ihnen schnell der Sinn nach Ursprünglicherem stehen. Bevor Sie im Hafen von Estepona festmachen können, liegen allerdings noch einige Meilen mit viel Beton an Backbord auf der Kurslinie. Sie können sich damit trösten, dass Sie die Altstadt von Estepona, mit ihren unverfälschten Relikten aus der Geschichte des Fischerdorfes, dafür entschädigen wird. Auf touristische Annehmlichkeiten brauchen Sie deshalb nicht zu verzichten. In den Bars rund um die Calle Real können Sie sich die Zeit bis zum Abendessen in der Calle Terraza vertreiben, bevor Sie sich auf eine der beiden Plazas verholen, wo sich das Leben nachts abspielt. Wer das Hinterland der Costa del Sol nicht kennt, wird Andalusien nicht verstehen. Wenn Sie das beherzigen, könnte Ihr Schiff länger als geplant in Esteponas Hafen verweilen, denn in den Bergen der Sierra Bermeja erwartet Sie einer der Höhepunkte eines Törns an der Costa del Sol. Berühmt war die Schlucht El Tajo schon im 19. Jahrhundert: Hier liess Bizet seine Schmuggler hausen und Micaela ihren Don José suchen. Ebenso berühmt ist die Puente Nuevo, die den Grabenbruch überspannt. Sie verbindet die Stadtteile von Ronda, das als Wiege des Stierkampfes gilt. Sollte Ihr Image als «Master next to God» angekratzt sein, können Sie es in der Arena von Ronda aufpolieren – an einer Corrida! Das ist der letzte Hort von Spaniens Männerwelt. Hier dürfen sich selbst jene noch als Machos fühlen, denen ihre «mujeres» zu Hause schon die Hosen ausgezogen haben.

> Wer das Hinterland der Costa del Sol nicht kennt, wird Andalusien nicht verstehen.

Wenn Sie das Mondäne lieben, können Sie ihr Schiff auch in die Marina José Banus legen. Hier gibt es ein Überangebot an schnellen Autos und rassigen Frauen. Und das kostet alles nicht wenig, wie die Liegegebühren, die Drinks in den Bars oder ein Dinner in einem der Restaurants. Sie dürfen sich hier also viel erwarten, nur nicht, dass man Sie hofiert, wenn Sie mit einer bescheidenen Charteryacht eintrudeln.

300 Tage Sonne pur

Auf diesen Teil der Küste scheint Spaniens Sonne an mehr als dreihundert Tagen im Jahr. Allerdings wirft der nun allgegenwärtige Beton so lange Schatten, dass weder eine Nacht in Fuengirola noch ein Badestopp vor den Stränden von Torremolinos Freude aufkommen lässt. Mein Tipp: Lassen Sie sich von Málaga dafür entschädigen! Viele Urlauber kennen nur den Flughafen der zweitgrössten Stadt Andalusiens, die vielen Seglern suspekt ist, weil sie sich immer mehr um die Grossschifffahrt bemüht als um Yachten. Doch mittlerweile wurden im Dársena de Guadiaro Liegeplätze für Yachten geschaffen. Vielleicht ist gerade einer davon für Sie frei? Wenn nicht, können Sie an der Mole vor der Wasserfront längsseits gehen. Gleich dahinter erwarten Sie Relikte aus Málagas grosser Zeit. Egal ob Sie sich für maurische oder christliche Artefakte entscheiden, man landet in der Altstadt. Deren Lokale quellen an den Wochenenden über. In Andalusien wird immer gefeiert. Auch wenn es gar nichts zu feiern gibt. Zurzeit könnten Sie den Eindruck gewinnen, dass hier zwar gerade die Wirtschaftskrise gefeiert wird unter der Spanien leidet.

Geschützte Ankerplätze waren bisher rar. Zwar bieten sich vor vielen Häfen Möglichkeiten zum Ankern, doch liegen Sie dort fast eben so offen wie bei einem Badestopp entlang einer der Strände. Dies sollte kein Problem sein in den Sommermonaten, wenn der Nordostwind des Azorenhochs vom Hitzetief über der Iberischen Halbinsel abgewürgt wird. Das Resultat ist dann meist eine Flaute, die erst nachmittags von einer auflandigen Thermik gestört wird. Nachts dann sollten Sie Ihre Ruhe haben – vor dem Wind. Wenn Sie jedoch vergessen ein Ankerlicht zu setzen, könnte es sein, dass Sie Besuch von der Küstenwache bekommen. Die ist, besonders an der südlichen Costa del Sol, immer auf der Suche nach Drogenschmugglern und illegalen Einwanderern.

Um Ankerbuchten zu erreichen, in denen Sie sich sicher fühlen können, müssen Sie von Málaga aus ein gutes Stück ostwärts segeln. Erst kurz vor Almuñécar bieten sich die Ensenada La Herradura und die Ensenada de los Berenguetes an. Allerdings ist es in beiden nicht einfach, den Anker sicher in den Grund zu fahren – dazu fällt dieser einfach zu steil ab. Wollen Sie sich aber auch nachts sicher liegen, sollten Sie zwei Anker vermooren. Ist Ihnen das zu viel Arbeit, kann Sie die Marina del Este davor bewahren. Sie ist ein wahres Schmuckstück unter den Marinas an der Costa del Sol: vielleicht ein bisschen

Nautische Infos

Die Costa del Sol gilt als Familienrevier, das diesem Anspruch zwischen Juni und September meist auch gerecht wird. Beste Reisezeiten: Juni und September.

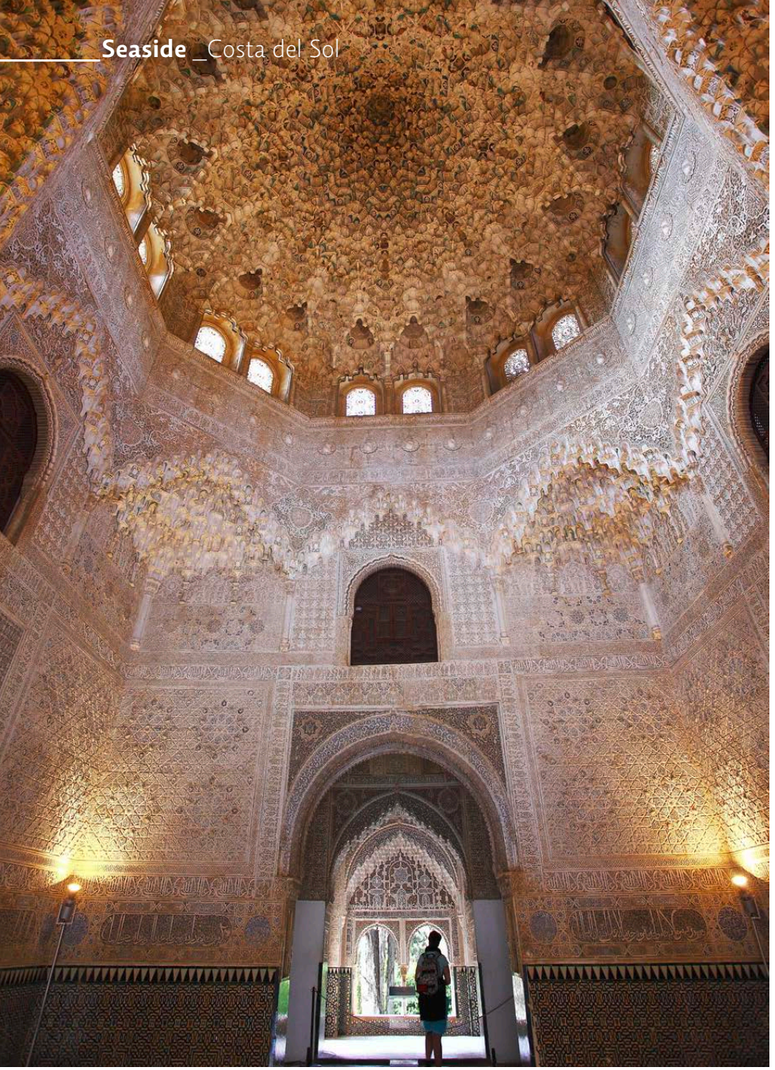
_Wind und Wetter: In den Sommermonaten verwöhnt Sie die Costa del Sol meist mit bestem Wetter und thermischen Winden. In der Vor- und Nachsaison können Ausläufer atlantischer Tiefs für unbeständiges und auch regnerisches Wetter mit stürmischen Winden sorgen. Wetterberichte gibts in allen Hafenämtern. Málaga (Kanal 26) und Cabo de Gata (Kanal 27) senden um 0833, 1133 und 2003 UTC einen Wetterbericht in Spanisch und Englisch. Auf www.aemet.es finden sich zuverlässige Windprognosen.

_Gezeiten und Strom: Der Tidenhub ist mässig. Der Strom setzt entlang der Costa del Sol mit bis zu 1,5 Knoten nach Ost- bis Nordost. Dicht unter Land können entsprechende Neerströme laufen.

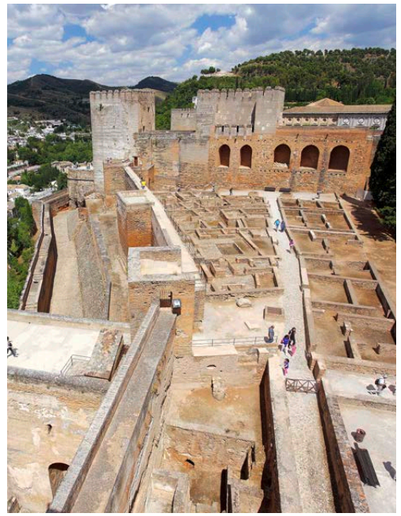
_Leuchtfeuer und Seezeichen: Das Revier ist bestens betonnt und befeuert, was auch Nachttörns erlaubt.

_Navigation: Terrestrisch.

_Spanisches Ambiente zwischen Badestränden und Betonwüsten.



_Alt und Neu schaffen Kontraste und würzen die Costa del Sol wie die Alhambra und die mondäne Marina del Este.



Glanzlichter der Costa del Sol

_Granada: Nur 70 km sind es von Motril nach Granada, dessen Alhambra – seit 1984 Unesco-Weltkulturerbe – der Höhepunkt Ihres Törns an der Costa del Sol sein wird. Eintrittskarten auf www.alhambra-tickets.es rechtzeitig kaufen! Ganz wichtig ist dabei die Wahl der passenden Eintrittszeit in den Nasriden-Palast, denn manche Termine sind schon Monate im Voraus ausgebucht.
_Cordoba: Der Schlag von Málaga nach Cordoba ist vergleichsweise lang, doch die Mezquita-Kathedrale entschädigt für die Mühe.
_Málaga: Viele segeln an Málaga vorbei – zu Unrecht: Andalusiens zweitgrösste Stadt hat zwar nicht so viel zu bieten wie Granada oder Cordoba, doch die Altstadt ist so voller Leben, dass Sie sich diese einfach nicht entgehen lassen dürfen.
_Ronda: Nur 50 km sind es von Marbella ins einstige Schmugglernest Ronda, dessen Puente Nuevo über den Río Guadalevín als Wunder der Brückenarchitektur gilt.

klein geraten, dafür umso heimeliger und intimer. Ich möchte Ihnen aber nicht davon abraten, weiter nach Motril zu segeln. Auch dessen Hafen bietet viel, obwohl das Ambiente der Stadt herber ist. Dafür ist die Atmopshäre aber auch eindeutig spanischer als in der Feriensiedlung, mit welcher sich die Marina del Este umgibt. Egal, wie Sie sich entscheiden: Beide eignen sich gut, um Ihr Schiff einen Tag sich selbst zu überlassen. Diesen sollten Sie zum Höhepunkt eines jeden Törns an der Costa del Sol nutzen: Granada. Nur siebzig Kilometer sind es von Motril und gerade mal zehn mehr von Almuñécar. Allein die Alhambra – die Burganlage ist eines der schönsten Beispiele des maurischen Stils der islamischen Kunst – hält schon alles, was der Name dieser Stadt am Fusse der Sierra Nevada verspricht. Spätestens jetzt sollte Ihnen die Schatten an der «Sonnenküste» in einem anderen Licht erscheinen…

marina.ch
Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch
Ralligweg 10
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31
marina@marina-online.ch
www.marina-online.ch
Tel. Abodienst: 031 300 62 56